

# Evangelium

5. Sonntag der Osterzeit im Lesejahr C / 15. Mai 2022  
Joh 13,31-33a.34-35

31 Als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht.

32 Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen.

33a Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch.

34 Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

35 Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

## Impuls zum Evangelium

von Gemeindereferentin Marita Kremper

Ich frage: Was ist die wahre Liebe? Und: Wie hat Jesus seine Jünger geliebt? Über diese Fragen haben wir in unserer Bibelgruppe nachgesonnen und haben folgende Antworten für uns erörtert:

Die Jünger durften so sein, wie sie geworden waren. Sie mussten sich nicht irgendwie für Jesus verbiegen oder anpassen, um ihm zu folgen. Jesus hat sie so angenommen, wie sie waren. Dazu einige Beispiele, die uns eingefallen sind:

- Als Jesus den Jüngern eines Nachts auf dem See entgegenkam, bekamen sie Angst. „*Petrus ... sagte: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: **Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?**“ (Mt 14,28-31).*
- Beim Sturm auf dem See, als die Jünger ebenfalls panische Angst hatten, unterzugehen, fragte er sie: „**Warum** habt **ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?**“ (Mt 8,26). Daraufhin stillte Jesus den Sturm.

- Die Gleichnisse über das Reich Gottes verstehen die Leute nur schwer. „Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; **seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war**“ (Mk 4,34).
- Jesus hörte den Jüngern zu: „Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: **Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!** Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen“ (Mk 6,30-31).
- Jesus wusch den Jüngern die Füße im praktischen Tun und in der Vergebung: „Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: **Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir**“ (Joh 13,4-8).

In diesen wenigen Beispielen wird deutlich, dass die praktisch gelebte Liebe Jesu, den Einzelnen, hier den Jünger, so annimmt, wie er ist und damit auch die ganze Jüngerschar. Sie ist **das** Zeichen, an dem die Menschen erkennen sollen, dass Menschen durch diese Liebe zueinander gehören und dass sie darin Jünger Jesu sind. Nichts anderes kann jemanden so sehr an Jesus binden und dennoch frei lassen, als die Erfahrung der Liebe durch Jesus Christus selbst. „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ Franziskus von Assisi würde sagen: „Lasst uns endlich anfangen, bisher haben wir noch nichts getan.“